

42 Für allerley Zustand schwangerer Fräwett.

er hinden das Creutz erreichen möge/ vnd vornen den Bauch: Fülle ein Handt voll etlich Leinsamen darein / laß in einem Hasen mit Wasser sieden / biß es wol schlüpffrig wird. Darauff soll die Fräw sitzen / so warm sie es leiden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man in wider in der Brähe / darinnen gesotten worden / wärmen / vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich / daß die Fräw ein Tag xiv. oder mehr / vor dem Ziel / alle Tag Morgens nüchtern / iij. oder so. Feigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle Morgen v. oder vj. gescheelte Mandel / mit xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Warfür sich ein schwangere Fräw hüten soll.

Vor Essen / das mit Essig viel saur gemacht ist.

Vor freventlich vber sich langen / damit dem Kind die Nabelgert nicht enhogen / oder auffß wenigst verrückt werde.

Vor viel für sich bucken / vnnnd von der Erden etwas auff zu heben / damit dem Kind die Sennen nicht vmb das Halslin geschlagen werde / vnd die Gefahr darauff erfolg / daß es in Mutterleib / oder in der Geburt / ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fräw geschwillt vor dem Niderkommen.

Im Violkraut / Wällin kraut / vnnnd Bappeln / seuds in Wasser / darob soll die Fräw sich wol erwärmen. Dar nach neh ein blau wällin Fleck in Violöl / halt ihr den / so warm sie es leiden kan / an den Leib: D; vertreibe alle Geschwulst.

Das ein Fräw leichtlich niderkomme.

Gib ihr einer andern Fräwen Milch zu trincken / doch daß sie es nicht wisse.

Oder:

Nim das Kraut von Weißwurz: Zerknitsche / das es feucht wird / lege der Fräwen auff die Scham / so wird sie zu hand erledigt / wann gleich das Kind todt were.

Wann

Für harte schwere Geburt.

43

Wann einer Frawen in Kindsnöten die Mutter für den Leib gehet/
daß sie das Kind nicht haben kan.

Nim Bermut / halt ihne in einer trucknen Pfannen vber ein
Blut / daß er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blau wüllin
Tuch / vnd halt in der Frawen für den Leib / so weicht die Mutter
von stund an hinder sich.

Daß sich ein Kind / so vnrecht zu der Geburt kompt / in Mutter-
leib wende / es sey todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia, vnnnd Echinmistel / jedes einer guten Erbis
groß in warmem Wein eyn / so wend es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen / der zu rechter Zeit gefangen ist: Bind ihr
den auff den Leib / daß die Spiz vom Fuß vnder sich gewandt
werde. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / laß sich die Frawen
darob bähnen / so schlägt sich das Kind gern wider zuruck. Das ist
bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt / vnd das Kinde
noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinein helfen: Bleibt sie her-
aussen / daß sie nicht darinnen bleiben wil / so neße ein zarts / weichs
leinins Lächlin in warmem Maluasier / Wein / Milch / oder
Bier / vnnnd strewe ein wenig gestosner Regelin vnnnd Muscoblät
darauff / vñ laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmt vnd
stärckt das Kind / vnd hält die schnur kräftig. Wann das Läch-
lin kalt wird / so machs wider warm vnd naß / vnd halt die Schnur
im Lächlin immer für die Gebure ganz hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöthen.

Streich ir Spicanardießig / von dürren Blümlin / vnd gutem
starken Essig gemacht / an die Na'en. Vnnnd leg ihr Pulsfäcclin
vber / mit Muscatnuß vnnnd Wachholderbeer gefülle / vnd in dem
Essig geneckt / vber die Puls.

f. iii/

Oder.

Oder.

Nim Negelin/Zimmet vnd Saffran/zu der Muscatnuß/nach
in Rosenwasser/vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradissholz/binds in ein Lächlin/ legs in ein
kalten Essig/vnd halts ihr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärckung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnuß ij. oder iij. stoß in einem Mörs-
ser wol/thue daran weiß Aqua vitæ, oder das gilden Carfunkel
wasser/das es werde wie ein Teiglin. Darvon gib ihr einer Hasel-
nuß groß ein/das sie es lang im Mund umbziehe/bis es allgemach
zergehet: Vnd bestreich ihr die Naslöcher vnnnd Pulsadern auch
damit. Darvon werden beyde / Mutter vnd Kind / grosse Krafft
befinden. Das ist gar oft bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kind wird.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/vnnnd ein ganze Mus-
catnuß / die reib klein / rührs wol durch einander / vnnnd back ein
Rüchlin darauß. Gibs ihr also warm zu essen.

Das ein Frau leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot/vnd vj. Lot Zucker/bede gestossen / vnnnd
Saffran einer guten Erbs groß: Legs in anderthalb maß Weins
des besten / rührs wol vnder einander / laß ein Stund oder zwo an
einander stehen/wol verdeckt: Laß es dann drey oder viermal durch
ein Claret sack lauffen. Darvon gib der Frauen zu trincken/
wann sich das Kind zu der Geburt geschickt hat / vnd nicht eher.

Wann ein Frau in Kindsnöthen ligt/vnd das Kind nicht
von statt wil gehen.

Nim weiß Silgenwasser / Boleywasser / Gamander oder
Doldrichwasser / jedes ein Löffel voll. Nim dann von Warillen/
Pfersich/vnd Nespelkern/jedes iij. die auffgeschlagen seyen: Thue
dazu ein rohen Hasensprung/vñ ein Hirschcreus/das im Drenß-
sigtsten

Für harte schwere Geburt.

45

figsten gefangen worden: Stoß alles klein zu Pulver / thues in die obgeschriebene Wasser / vnd gibs der Frawen zu trincken.

Bindt ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an dz rechte Bein / aber so bald das Kind von jr kompt / so thut den Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucken ab / vnnnd bind der Frawen ein Handt voll vnder den Nabel. Thues hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepülvert Hirschsamten / das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entsteuht / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Biernmistel / vnd Eingehirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Silgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöthen ist / vnd es nicht von ihr wil.

Nim Wasser / auß rotem Röl gebrant / machs warm / necke Luchlin darinn / halts der Frawen für die Nasen / dz der Dampff vnnnd Geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genüßt gleich darvon. Ist ganz gewiß.

Etliche gebens gar zu trincken / vnnnd thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im Dreyfigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöten / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kind ganz vnrecht ligt / vnd kein Hüßf etwas thun wil / vnd man besorgt / Mutter vnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber vnd vber burkeln / so geschwind man kan: Alsdann vberwirfft sich das Kind / daß die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue sſhr Pfeffer vnd Nistwurk / vnder einander gemische / in die Nasen: So schütte sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders / einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein vngerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein ganz Hirschcreuklin / auch klein gefeilt. Gibs der Frawen mit Wein / wann das Kind in höchsten Nöthen steckt / vnd sekund soll geboren werden. Das stärkt das Herz / vnnnd hält das Herzs blut bey seiner Krafft / 2c.

So ein Fraw nicht genesen kan.

Gib sſhr ein Hirschcreuk / klein gefeilt / ein / in Wasser / das gebrannt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib sſhr eines Pfennings schwer gestosnen weissen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Fraw in Kindesnöthen ligt / vnd gar nichts helfen wil.

So gib sſhr ein Löffel voll Hundsmilch ein / wo es möglich ist / daß etwas helffe / so hilfft das.

Wann sich die Kindswhe bey einer geberenden Frawen legen.

Nim Boleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Saßfran / vnnnd deß weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs sſhr warm zu trincken.

Wann ein Fraw keine Wehe hat.

Gib sſhr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zu trincken.

Wann einer Frawen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Glut / vnnnd laß den Rauch in den Mund gehen / daß sie ihn wol einschlande.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürnegelin / die man Mutternegelin nennet: Laß sie die wol kochen / vnnnd hinab schländen.

Oder.

Oder.

Gib ihr von Rothenblut / was man zwischen ij. oder iij. Fingern heben kan / rein gestossen / in einem guten Löffel voll Doleyen / oder weiß Gilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Dicken: Laß sie in rotem Wein / der von ihm selber rot gewachsen ist / vnnnd laß der Frauen die Sohlen an Füßen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin / da die Fuß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb Theil des obgeschriebnen Weins vnd Krauts / vnd laß sie in jedes ein Fuß setzen / daß sie wol erwärmen / vnd so bald die Wehe kommen / soll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber das alles nit helfen wil / soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zu trincken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden ligt / vnd das Kind eingetretten ist / vnd nicht fort wol / auch bißweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn / weißen Augstein / Elendsklawen / rot Corallen / Perlin / vnd Eichinmistel / gleich viel / klein gestossen / vnd darnach zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messerspißen voll in Lindenblützwasser ein. Das thue / wann das Kind am Tag steht. Das ist gut für den Krampff / vnd schwere Kranckheit / der Mutter vnd dem Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden / oder ihr die Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder anderm Federwilprei / im Magen: Dörre es / vnnnd stoß auff das kleinest: Thue das dritte Theil Zucker darunder. Darvon gib der Frauen j. quintl. in Wein oder Bier / vnd laß sie noch ein Trunc darauff thun / damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders / wann ein Kind hart steckt / die Wehen vergangen seynd / vnd die Noht groß ist.

Nim Eingehirn / vnnnd vnser Frauen Eis: Stoß klein / nim jedes

Für schwere harte Geburt.

Jedes einer guten Erbsi groß/ gibts ihr ein mit weiß Silgenwasser/
doch nicht eher / dann biß das Kindt in voller Geburt stehet / vnd
die Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersichkern/ stoß sie klein: Darzu nim fänff Creutz
aus den welschen Nüssen/ auch klein gestossen: Gibts ihr mit Rits-
terspornwasser ein.

Wann einer Fray die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn j. Hand voll: Seuds in Wasser/ oder bey eis-
nem Hünerviertheilin. Darvon gib ihr fänff Löffel voll zu trin-
cken. Das Kindt muß von ihr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Handt voll Gamanderkraut/ seuds in ein halben achts
maß Weins/ daß es halb einsiede. Darvon Gib ihr ein warmen
Trunck oder zween.

Wann einer Frayen die Wehe vergehen/ vnd das Kindt
abgestanden ist.

So gib ihr gepülvert Rosenblust ein/ in einer Erbsi brähe/ vnd
mach ihr vnden auff ein Rauch mit Kammich.

Oder.

Nim Meerhirschen/ vnd Eichinmisset/ jedes j. quintel. Laß in
einem achttheilin weißsen Wein halb einsieden/ seyhe es durch/ vnd
gibts ihr warm zu trincken.

Daß ein schwangere Fray des Kindts/ es sey lebendig
oder todt/ bald geneß.

Nim Borax/ daß die Goldschmid brauchen/ eins Goldgüldins
schwer: Thudarzu iij. oder v. Blümlin vngestossen Saffran:
Gibts ihr in einem Trüncklin warmen Weins/ doch nit eher / das
Kindt stehedann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebären kan / vnd ein todtes
Kindt bey ihr hat.

Nim Vergifmein nicht j. Handt voll/ vnd ein wenig Borrass:
Kochs mit Bier oder Wein/ gibts der Frayen zu trincken.

Ein

Für schwere harte Geburt.

49

Ein erfahren Stück / so ein Fraw ein todes Kinde bey ihr hat.

Nim das Herz von einem Hirsch / der in der Brunst gehet / zers
schneids zu Schnitten / wasch es fein sauber in starkem Wein /
hencks mit Säcklin fein auff / das es trucken vnd darr werde / dars
nach stoß zu Pulver. Darvon soll man einer eines quintilins
schwer in gelb Violtwasser eingeben. Es thut reche.

Wann ein Fraw ein todes Kinde bey ihr hat / das
nicht von ihr wil.

Nim gestossen Nespelkern / einer Muscatnuß groß / geuß dars
an ein Träncklin Boley vnnnd Gamanderwasser: Rührs wol
durch einander / gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucklen vnd Ca
millen / jedes ein gute Hand voll / seuds in Laugen / setz die Fraw
darüber / so bald du ihr das Pulver hast eingeben / vnnnd laß den
Dampff wol zu ihr gehen. Das Kinde kompt bald von ihr / das ist
gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß / seud den in Wasser / vnd wann ein Weib
dz obgeschriben Pulver getruncken hat / so laß ihr den Beyfuß / so
warm sie es leyden kan / an iren rechten Schenckel / oben nechst am
Leib / in einem wüllin Tuch / inwendig auff blossen Leib / gegen
der Geburt / binden / das soll man doch / so bald sie geboren / wider
hinweg nemen. Vnd soll diß nicht eher thun / das Kind sey dann in
die Geburt eingetreten: Das hilfft der Natur zu rechter Wehe /
wehret Unfall / fündert das Nachwesen / laßt das Geblüt nicht zu
samen rinnen / vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder tode Kinder von einer Frawen
zu treiben.

Nim Eingehirn / Eichinnistel / weissen Augstein / gebrenne
Hirschhorn / Nucis Vomica, Hirschcreutz / weisse Corallen / je
des gleich viel: Machs zu Pulver / vnnnd mischs. Darvon gib
ihr einer Haselnuß groß in warmem Wein. Diß hat
die Fürstin von Sachsen ge
braucht.

g ij

Das